

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 155 (1989)

Heft: 3

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Panorama Difesa (IT)

Zum Einsatz der 1. gemischten portugiesischen Brigade

Im Rahmen der NATO stellt Portugal im NATO-Kommandobereich LANDSOUTH eine Brigade, die für einen Einsatz im Nordosten Italiens vorgesehen ist. In Friedenszeiten steht diese 1. portugiesische Brigade in Santa Margarida bei Lissabon.

Unterstellt ist dieser Verband direkt dem Stabschef des portugiesischen Heeres. Die Brigade gliedert sich im wesentlichen in ein mechanisiertes und in zwei motorisierte Infanteriebataillone, eine Panzerkompanie, eine Artillerieabteilung sowie je eine Aufklärungs-, Genie-, Panzerabwehr-, Übermittlungs- und Versorgungskompanie. Die Mittel sind nicht die modernsten, doch wird diesem Verband stets das neueste des von Portugal beschafften Materials zugeführt.

Im Offiziers- und Unteroffizierskader sind viele Kriegsveteranen aus Afrika anzutreffen. Der Ausbildungsstand ist höher als bei anderen Einheiten der portugiesischen Armee einzustufen. Die Ausrüstung, die mehrheitlich aus den USA stammt, passt gut zu derjenigen der italienischen Einheiten, mit denen regelmässig zusammen geübt wird.

Der Verband verfügt über Kampfpanzer vom Typ M48A5, Schützenpanzer M113 sowie M106A1 als Träger für Minenwerfer 107 mm. Daneben stehen eine Reihe von Spezialeinheitenpanzern, u.a. auch als Träger von PAL-Systemen TOW I im Einsatz. Die Artillerieabteilung verfügt über zwei Batterien, eine mit 6 Panzerhaubitzen M109A2, die andere mit gezogenen M101 ausgerüstet.

Die Geniekompanie verfügt über Brückenlegepanzer M60AVLB sowie über moderne «Ribbon-Schwimmbrücken». Die Infanteriebewaffnung entspricht derjenigen der portugiesischen Armee: Sturmgewehre G3, Maschinengewehre HK 21 sowie auch ältere Versionen. Als Schwäche, wie übrigens bei allen portugiesischen Verbänden, muss die fehlende Flab-Fähigkeit genannt werden. Die momentan vorhandene Lücke bei der Panzerabwehr soll durch Beschaffung von PAL-Systemen MILAN geschlossen werden.

Anstrengungen werden auch auf dem Gebiet der Ausbildung unternommen: Die Zusammenarbeit mit dem italienischen Heer, aber auch mit anderen NATO-Streit-

kräften (z.B. mit Grossbritannien) ist stark intensiviert worden. Der Transport der Brigade in den vorgesehenen Einsatzraum soll weiter beschleunigt werden. Dort sollen Depots mit dem schweren Material angelegt werden.

(Aus Nr. 48/88)

Bt

Armed Forces (GB)

Soviet Officer Training (Offiziersausbildung bei den Sowjets)

Die sowjetischen Streitkräfte weisen einen jährlichen Bedarf von gegen 55 000 Offizieren auf, deren Ausbildung an insgesamt 130 höheren Militärschulen erfolgt. Die meisten dieser Offiziersschulen betreiben nebst allgemeiner militärischer Ausbildung auch eine waffengattungsspezifische Schulung. An neun Akademien werden ausschliesslich Politoffiziere ausgebildet. Die Dauer der Offiziersausbildung beträgt in der Regel vier Jahre, für Politoffiziere fünf Jahre.

Nach der Brevetierung zum Hauptmann haben sich die sowjetischen Offiziere dem Auswahlverfahren für die Aufnahme an eine der 17 Militärschulen zu unterziehen. Die wohl berühmteste dieser Militärschulen ist die Frunze-Akademie in Moskau. Nur wenige Häuserblocks von der Frunze-Akademie entfernt befindet sich die Woroschilow-Generalstabsakademie, an der die Führungskräfte der Sowjetstreitkräfte ausgebildet werden. Im weiteren wird hier auch die sowjetische Militärdoktrin wesentlich beeinflusst. Zum Lehrkörper zählen denn auch 50 bis 75 Generale und Admirale, zu deren Hauptaufgabe die militärwissenschaftliche Forschung gehört.

In der letzten Zeit werden in der sowjetischen Militärpresse vermehrt Kritiken am mangelnden Niveau der höheren Ausbildung im militärischen Bereich sowie Hinweise auf Missstände veröffentlicht. In einem von der Armeezeitung «Krasnaja Svesdia» abgedruckten Beitrag beklagt sich General Schadkow über die ungenügende Förderung des politischen und insbesondere des taktischen und operativen Denkvermögens der Offiziersanwärter und der Offiziere durch die Militärschulen. Wesentliche Aspekte militärischen Handelns würden heute in der Ausbildung nicht berücksichtigt, beklagt Schadkow. Weitere Kritik befasst sich u. a. mit dem veralteten System der Gruppenausbildung, dem überwiegen-



Klassenraum für Taktikausbildung an der Frunze-Akademie

Frontalunterricht, der mangelnden Aufforderung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Stoffgebiet, der schlechten Qualität der militärwissenschaftlichen Arbeiten und auch mit der fehlenden praktischen Erfahrung des Lehrkörpers sowie der Vernachlässigung der Ausbildungsmöglichkeiten mittels EDV.

H.G.

(Aus Nr. 7/88)

Military Review (US)

Future European Battlefield (Zukünftiges europäisches Gefechtsfeld)

In Europa, vor allem in der Bundesrepublik Deutschland, nehmen die Überbauungen und die Verstärkungen weiterhin stark zu. Dieser Trend wird mit Sicherheit noch über das Jahr 2000 hinaus anhalten und bis zur Jahrtausendwende dazu führen, dass etwa 30 Prozent des europäischen Territoriums als Stadtgebiete anzusehen sind.

Für Europa wird auch in den nächsten Jahren die Hauptbedrohung vom WAPA, insbesondere der Sowjetunion ausgehen. Die sowjetischen und amerikanischen Waffentechnologien werden sich nur noch evolutionär und nicht revolutionär entwickeln; was bedeutet, dass keine Seite einen entscheidenden Vorteil erlangen wird. Die Abhängigkeit des Westens von Kräften, meistens Reserven, die zuerst mobilisieren müssen, wird noch grösser werden.

Geopolitisch gesehen wird für die USA weiterhin Europa, knapp gefolgt vom Nahen Osten, im Brennpunkt der Sicherheitsinteressen stehen. Nicht nur in Europa, sondern auch in allen übrigen Weltregionen wird der Urbanisierungsprozess (Zunahme der Überbauungen) unaufhaltsam zunehmen. Dennoch müssen die amerikanischen Streitkräfte weiterhin für den Kampf unter allen Geländebedingungen vorbereitet sein, wobei die Prioritäten sich etwas verlagern werden.

Bezogen auf die Air-Land-Battle-Doktrin wird daher diese Urbanisierung die entscheidende Einflussgrösse bleiben, um die verlangte Initiative auf dem Gefechtsfeld auch in Zukunft erhalten zu können. Das heisst, dass die Prinzipien, Kräfte, Bewegung und Überraschung ständig neu überdacht und angepasst werden müssen. Aber gerade in den urbanisierten Gebieten kann der Angreifer nirgendwo eine überwältigende Übermacht erlangen, und auch ein kräftemässig unterlegener Verteidiger kann bei richtigem Handeln die Initiative bewahren.

Der Verteidiger muss also alle Vorteile, die der Kampf im überbauten Gebiet bringt, das heisst, die Kenntnisse der Eigenarten des Orts- und Häuserkampfes und der Einsatz von speziellen Truppen, die für einen derartigen Kampf ausgebildet, organisiert und ausgerüstet sind, möglichst voll ausnutzen.

Der Verfasser dieses Beitrages setzt sich intensiv mit den Eigenarten des Ortskampfes und mit dem Kampf im überbauten Gebiet auseinander. Er schlägt vor, dass in Zukunft jede Brigade über ein zusätzliches leichtes Infanteriebataillon, das speziell für diese Kampfart ausgebildet und bewaffnet



Die US-Truppen in Europa (Bild Kampfpanzer M1 Abrams) sollen vermehrt auf die Bedürfnisse des Orts- und Städtkampfes ausgerichtet werden.

ist, verfügen sollte. Die Ausrüstung und Bewaffnung dieser leichten Bataillone sollte bewegliche Fahrzeuge, eine neuartige Minen- und Sperrmittelausstattung (evtl. mit robotischen Verlegesystemen) sowie spezielle, gegen Überbauungen wirksame Munitionsarten für die Artillerie umfassen. Als Unterstützungswaffen der Infanterie sollten leichte, direkt gerichtete Maschinenwaffen ohne Rückstoß oder Rückstrahl verwendet werden. Ein darart ausgerüsteter Verband könnte daher überall dort im Brigadengefechtsabschnitt eingesetzt werden, wo es die jeweilige Lage verlangt. Nicht bedrohte, überbaute Bereiche sollten lediglich durch Robotersysteme, verbunden mit Überwachungseinrichtungen und -sensoren, gesichert werden.

Der Autor regt die rasche Aufnahme diesbezüglicher Studien und die Bildung solcher «MOUT-Kräfte» (Military Operations on Urbanized Terrain) an. H.G. (Aus Nr. 7/88)

Armor (USA)

Ten Commandments for the small unit tactician (Zehn Gebote für den Taktiker im kleinen Verband)

Jeder Kommandant eines Truppenkörpers oder einer Einheit entwickelt im Laufe der Jahre eigene Grundsätze für die Ausbildung und die Führung im Gefecht. Viele dieser Grundsätze decken sich mit den in den einschlägigen Dienstvorschriften festgelegten Regeln, andere basieren auf eigenen Erfahrungen. Ein guter Taktiker sollte seine Anschauungen über eine möglichst effektvolle Gefechtsführung seiner Einheit in einfachen Grundsätzen zusammenfassen.

Der vorliegende Artikel führt, speziell auf das Gefechtsbild der mechanisierten Truppen zugeschnitten, einige wichtige Gefechtsgrundsätze auf, die aus Erfahrungen bewährter und erprobter Kommandanten stammen:

- Feuerleitung und -führung sollen so früh wie möglich erfolgen.
- Der Zusammenhalt der eigenen Truppen muss im Gefecht unter allen Umständen gewahrt bleiben.
- Während der Gefechtsabhandlungen soll eine 360-Grad-Rundumbeobachtung gewährleistet sein.
- Die Einheit muss auf Verluste psychologisch vorbereitet werden.
- Dem Überhandnehmen der Verwirrung

auf dem Gefechtsfeld soll frühzeitig vorgebeugt werden.

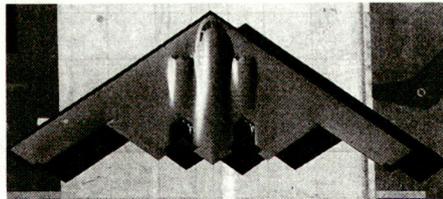
- Der Informationsfluss innerhalb der Einheiten muss institutionalisiert und drillmäßig eingeübt werden.
- Die Geländebeurteilung ist sowohl aus der eigenen Sicht als auch aus der Perspektive des Feindes vorzunehmen.
- Die Möglichkeiten eines ABC-Waffeneinsatzes sollten jederzeit in Betracht gezogen werden.
- Die drei «Gs» der Landkriegführung: Good Ground, Good Gunnery und Good Luck sind stets zu beachten. H.G. (Aus Nr. 2/88)

International Defense Review (CH)

Der US-Stealth-Bomber B-2 erstmals vorgestellt

Die US-Air-Force und die Firma Northrop stellten gegen Ende des letzten Jahres in Palmdale, Kalifornien, einer ausgewählten Öffentlichkeit den Roll-Out des «Tarnbombers» B-2 vor. Der bisher streng geheimegehaltene B-2, von dem vorher nur sehr ungenaue Zeichnungen bekannt waren, sieht auf den ersten Blick einem Bumerang ähnlich. Die Länge des neusten Interkontinentalbombers beträgt rund 21 m und die Spannweite sogar ganze 52,5 m. Angetrieben wird er durch vier Triebwerke von General-Electrics; die je etwa 85 kN Schub leisten.

Die Tarnung (Stealth) entsteht durch die spezielle Formgebung und die Verwendung geeigneter Materialien, die eine Rückstrahlung von Radarsignalen ablenken und stark vermindern.



Amerikanischer «Stealth-Bomber» B-2, aufgenommen von oben

Der erste von den für die US-Air-Force gesamthaft geplanten 132 Bombern soll im Jahre 1991 abgeliefert werden. Der Erstflug des B-2 dürfte im Verlaufe dieses Jahres stattfinden. Die ersten sechs Flugzeuge sollen für die in den nächsten Jahren vorgesehenen Flugversuche verwendet werden. Der Stückpreis beläuft sich nach heutigen Schätzungen pro Flugzeug auf 450 bis 500 Mio. Dollar. Die Aufgaben des «Stealth-Bombers» sollen primär im Kampf gegen die mobilen nuklearen Einsatzmittel im Hinterland des Gegners liegen. Die Ziele sollen dabei mit Geschwindigkeiten im Unterschallbereich und wegen der Tarnmassnahmen für die Radargeräte der gegnerischen Fliegerabwehr unsichtbar erreicht werden. Der Bomber kann auf Flughöhen bis gegen 18 km operieren und verfügt über eine maximale Reichweite von etwa 12.000 km. Die Bewaffnung setzt sich aus konventionellen und nuklearen Abwurf-waffen zusammen. H.G.

(Aus Nr. 12/88)

Blue helmets on the Green Line (UN-Friedenstruppen in Zypern)

Seit einigen Jahren stehen UNO-Friedenstruppen im Südlibanon, im Sinai, auf dem Golan, in Islamabad, Sri Nagar und auf Zypern im Einsatz. Weitere solche Truppenkontingente sind vor kurzem oder werden in nächster Zeit am Persischen Golf (Grenze zwischen Iran und Irak) in Namibia/Angola sowie möglicherweise in Kambodscha und in der westlichen Sahara zum Einsatz gelangen.

Gegenwärtige Missionen von UNO-Friedenstruppen

UN-Force	Anzahl Truppen	Beteiligte Nationen
UNFICYP (Nikosia)	2150	Australien, Dänemark, Finnland, Irland, Kanada, Österreich, Grossbritannien
UNIFIL (Naqoura)	5800	Fiji, Finnland, Frankreich, Ghana, Irland, Italien, Nepal, Norwegen, Schweden
UNDOF (Damaskus)	1330	Österreich, Kanada, Finnland, Polen
UNTSO (Jerusalem)	299	Argentinien, Australien, Österreich, Belgien, Kanada, Chile, Dänemark, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Schweden, USA, UdSSR
UNMOGIP (Sri Nagar, Rawalpindi)	38	Belgien, Chile, Dänemark, Finnland, Italien, Norwegen, Schweden, Uruguay
UNGOMAP (Islamabad, Kabul)	50	Kanada, Fiji, Finnland, Ghana, Irland, Nepal, Österreich, Polen, Schweden, Dänemark

(Aus Nr. 11/88)

H. G.

Nato's Sixteen Nations (NA)

NATO Identification System (Freund-/ Feinderkennung der NATO)

Der Abschuss einer iranischen Verkehrs-maschine hat der Weltöffentlichkeit die Bedeutung von Freund-/Feinderkennungssystemen deutlich vor Augen geführt. Seit den 70er Jahren läuft bei der NATO das «NIS-Projekt» (NATO-Identifikation-System), für das bereits 260 Millionen Dollar investiert wurden. Die vollständige Ausrüstung aller Luftfahrzeuge der bisher am Projekt beteiligten Länder (USA, BRD, GB, Frankreich, Italien) würde aber total 15 Milliarden US-Dollar kosten. In Anbetracht der in vielen Ländern vorgesehenen Budgetkürzungen ein fast aussichtsloses Unterfangen. Dennoch glaubt der Verfasser an eine allmähliche Einführung des «NIS» im Verlaufe der nächsten Jahre. H.G.

(Aus Nr. 5/88)